

SIMPLICISSIMUS

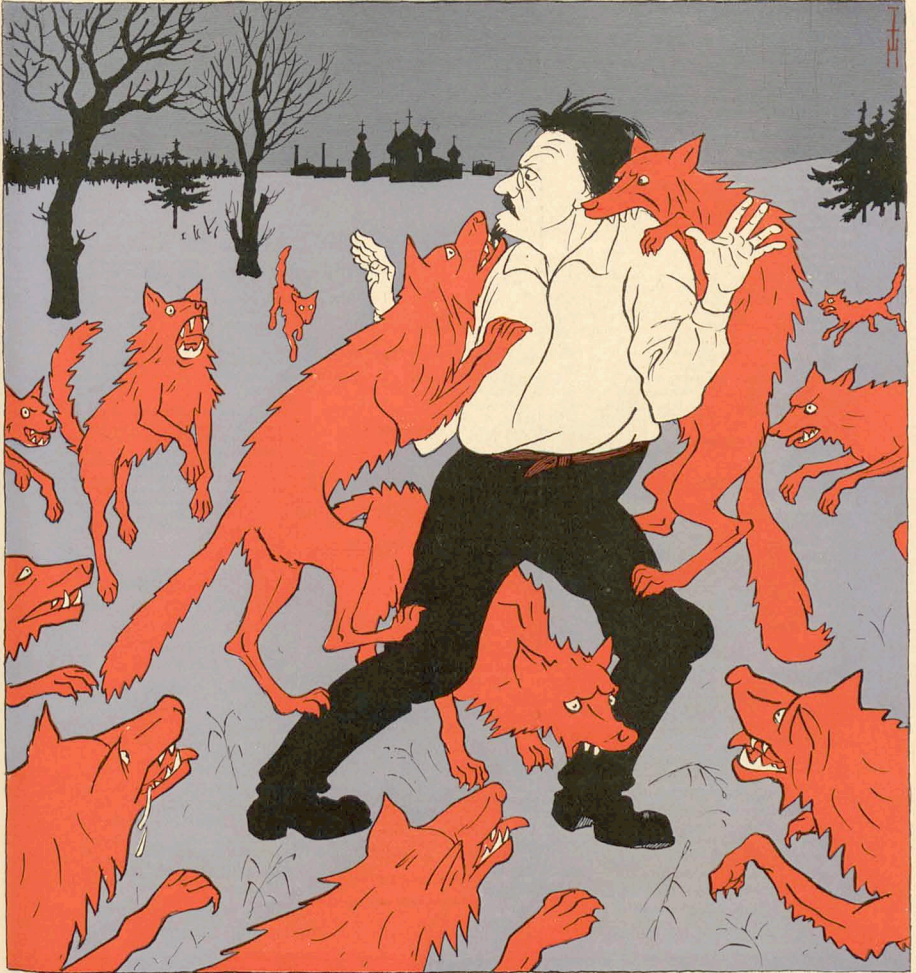
Veranstaltung in München
Verlag in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Deine

Preis pro Vierteljährlich 7.— Reichsmark
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Troßki

(28. 26. Oktober)



„Glücklicher Lenin! Du bist ihr Heiliger — und mich fressen sie auf!“

Wir benötigen die australo-kanonische Untergrundbahn nur bis Chikago, weil mein Freund Joseph Dammerleinschöpfung so machen möchte. Er wäre nicht so freiwillig — Chikago ist eine unerschöpfliche Stadt! Die Weltuntergang der Eisenbahn, die Aluminiumbauten; und nichts ist erreglicher, als an fantastischen Tagen durch die Straßen zu schlendern und dem leidenschaftlichen Beobachter der Naturforscher zu lauschen. „Gehören“ ist freilich nicht der angemessene Ausdruck, da in Chikago kein Mensch zu Fuß geht. Für gewöhnlich wohnt man in einer kleinen luftdichten Autos-Bahn, die überall herumfährt und sich geheimermaßen, ohne menschliche Hilfe, selber lenkt. Man ruft die Melodistin in einer Schaltzentrale und gelangt auf dem kürzesten Wege an Ort und Stelle. Hierbei handelt es sich keineswegs um Drogen, sondern um die feinste Kopplung eines elektromagnetischen Systems mit einer Kobaltzentrale. — Ich kein Wagen in der Nähe, so bedient man sich des Trottoir roulant, d. h. der auf dem Fußsteigen dahinfließenden Rollstreifen, mit deren Hilfe man, ohne eigene Vorkosten, äußerst schnell vorankommt.

Es, welche Annehmlichkeiten bringt die konsequente elektrische Stadt! Ich erinnere hier nur an das obligatorische Lächelntelephon; an das laudende Abendblatt am Nachtschlüssel; das Gehirnverlebensmittel, die Keilsteinverwertungsbelle; den Fernerheber in den Höfen, mit der durch Kartographen, Kometenstationen, Späherstationen; die Fernerhebung; die Kofferpost für Personenverkehr; die merkwürdigen Netzeplaner als ortsbildende Kopfbedeckung; an die bekannten Pfeifenblätter mit ihrem tiefen Maschinensingen, in deren Schallstufen — So Merer Durchmesser! — die Gehörgänge erhalten werden, um die Rückseite der Anlage als Redeobjekt, Schweißkammer, Hornkammer, Gehörmaul, Gehörmaul, Zwerchfell, Jungbrunnen und ähnliches zu verlasten; ich erinnere nur an die künstlichen Wärmer, mit ihren Zwerchschaltern und dem in Elektrizitätswissenschaften Naturgefühl, an den Maßstab für Beckenabgräber, an das Vorkostenabkühlen, — es ist schwer, auch nur eine schwache Vorstellung von Chikago zu vermitteln.

Einem Tages — Ich, Joseph und seine Chikagener Stadt sollen bei unfrem Sand und Soda auf dem Dampfbahn des fernsteinerischen Wälderzuges — fragte Joseph: „Anfänger, was machen wir morgen?“ Erbel zog die Perlmutter-Lächelntelephon aus ihrer Empfängerrolle und sagte: „Energiezentrale!“ — „Halt! Was gibt's morgen?“ — „Energie für Außenleiter!“ — „Thanks.“ Dann meinte sie, in ihrer schillernden Art, die mit dem widerlichen Berömen amantig kontrastierte: „Also alle!“

Der folgende Tag, ein Donnerstag, war wunder-

Das Talent

der bayerischen Nationalliberalen

Einig waren wir mal liberal.
Wie scherten noch von Achtundvierzig.
Mein Gott, Gehuld! — Das war einmal!
So'n bißchen Tradition verliert sich!

Codamm — bei aller Konzilanz —
so hatten wir doch noch Prinzippien
und wußten rechts, wie links, mit Glanz
die Gegenätze zu umklippnen.

Jetzt sind wir glücklich arriviert.
Professor Lent führt das Partischen:
Das ist's ja, was den Menschen ärt,
daß er sich schlecht zu einseignischen...

Konjunktiv sind wir nun schon,
ja, schon vielmehr Konjunktivbüßen:
Gleichmäßig die eierne Nation,
falls liberale Fürsten wünsch'n —

— Da hätten wir mal wieder ja
Die Welt als Vorstellung und Wille:
Es bildet ein La-Ti! La-Taa! —
Ein Ta - A - Lent sich in der Erille!

Erstausg. Vorhauer

schen. Die Wetterregulierungsstelle hatte das Ohr gegeben. Die Luft war so klar, daß man, mühselos, die obersten Ecken der in der Gegend konnte. — Da saßen wie zum Glücken der Hunderttausend hinaus, zunächst beobachteten wie das Aufsteigen der Schwärzigen, das, haushoch, von einem Laubstücken wurde. Später schauten wie den Bergkuppen zu Pferde zu, freilich, die bedeutende Attraktion war das Hochspringen der Millardäre, jetzt genannt. Er startete, mit einem Sprunge von drei Metern (ohne zu berühren), einen neuen Weltrekord. Dann stellte sich leider heraus, daß ich sich, in die rechte Wade, Sprungfedern hatte einbauen lassen. Es trat ihm die lebensgefährliche Disqualifikation ein.

Keinesfalls unterlassen wir auch das Hindernissen für die Verlagsausbänder. Ferner das Ringen der Minderbärtigen, das Kugelstoßen der neunten Eiserneisse und das Raufen der Farbenblinden. Schließlich meldeten sich Erbel und mein Freund Joseph zum Dauertanz. Es war phantastisch! Die tangierten dreundschaftlich und eine halbe Stunde und anderen als wieder Einzel. Joseph hatte einen Vorkost, als er das Parkett verließ. Erbel kam mit frummgestanzten Beinen zurück. Joseph löste, als er dies sah, sofort die Ver-

Mittelstagsgedichte

Von S. Frau

I

Dein!schpeter Bienen hat ein Haus
reife tünchen lassen als moderner Mann —
sich verweggen sieht es aus.

Nach großen Bienen deshalb an.
„Schmidt!“ fragte einige —
„Warum anders als es immer war!“
Kalkulator Biedbar
erinnert das selbige
einen darum nicht in diesem Jahr.

Einem Frau Professor Schmidt
raubt der Anblick dieser rosa Wände
morgens schon den Appetit
und sie wagt's Freund — zwei dicke Hände.

Langsam sätet er jetzt in die Erde
aus der Unge ihres hässlichen Verfalls:
„Wissen Sie, was Bienen hat?“
? ! ? ! ? ! ? ! ? ! ? !
? ! ? ! ? ! ? ! ? ! ? !
? ! ? ! ? ! ? ! ? ! ? !
? ! ? ! ? ! ? ! ? ! ? !

II

Einem Morgens beschloß ich Kali,
unfere Jugendfrau zu verführen —
und sei es mit Gewalt!

Wie es nicht einmal abgeneigt...
nur später hat es sich gezeigt.
Affekt hin, Affekt her —
sie wog zwei Zentner... e h e r u e h t.

III

Wenn ich an unserer Kirche vorbeigeh
mit meinen schon — feuntags — wirklich stolzbunden
Gesicht
und einer frommen Beterin ganz schafst ich Auge sehe —
pimm! leitet sie auf überinnliches Verzicht.

Man hat ja wohl von Suggestion gelesen —
das ist doch klar...
Dah mandmal ist die fromme Beterin ein alter Deseu.
Man täte mit mit Verzicht am Altar!

IV

Einem junge Wäre in schicker Trauer
benutzt noch immer, daß ich vor diesem Trak erdhaue'...
Pausse. Das ist ein Schättelein. Ich mache es sonst nie.

Allo: Die jungen Wävenbende in schwarz bis über
Knie,
die haben für Nichtverföhrene etwas Begleitendes.
Das Elend im Bergen geföhret wenigstens nach unten
hin Enttägendes.

lehung auf. Und Erbel sah mich, aus nobeligem
Grund, ergrünnen, ihren Chausseur zu erschellen...

Zeit diesem Tage waren mein und Josephs Leben
nicht mehr feier. Ich verfiel wie mit ihrer Man-
nache. Seine Stunde verging ohne daß Augen durchs
Fenster summen, vergriffere Reihengucken im Corn d'
best fechten und elektrische Chikagewind uns geföhrt
würde. — „Wißt du was, Amorfin?“ sagte Joseph
trüblich. „Ich hab' Heimweh.“ Doch gerade, als er
nach dem Karabulde griff, trat jenen Durchgänger —
das als Chikagor. Hochspannungsmaßk zeitelkamm
werden sollte.

Im Gebiet des Niagarafalls, der Chikago mit
elektrischem Strom fließt, hatte es wochenlang ge-
regnet. Erstrahlende und Erwärmung wurde immer ge-
fliegen und hatten die Eidergänse Durchgänger —
das Refugium war fürstlich! Sämtliche elektrischen
Vorrichtungen der Stadt wurden plötzlich von der
hundertfachen Kraft getrieben! Die Nolltrotter rasten
wie irdisch dahin, und wer sich auf ihnen befand,
mußte von dem Windstöße zerquetscht. Die auto-
matischen Autos liefen klügerisch durch die Straßen,
prollen zusammen oder stürzten in Ätzer hinein und
kollerten zertrümmert. Laufende von Autos fielen unau-
fhaltsam im Kreis, und ungräßliche Bürger verunglückten
in ihnen. Die Lüste gingen schwingungsvoll zu den Zählern
hin aus. Die lauschendste Zählung wurde fest, was er
ist in drei Minuten geföhren wurde. Die Massen-
maschinen der Pfeilschiffen liefen leer, nachdem die
Leichter die umliegenden Gebäude eingestürzt und zu
Dschennmaulast und Verzweifeln verarbeiteten baren.

Schließlich liefen die Maschinen rückwärts und stellten
aus den Pfeilschiffen das ursprüngliche Maß, was er
ber, das nun, in gigantischen Höhen, brüllend und
nerend durch die Straßen ertete und, neben ketten-
reichen Menschen, auf den rollenden Trottoirs ins Verderben
fuhr. Die künstlichen Wäven verließen und blühten
täglich dreimal, aber niemand sah Droscht. Die fern-
erhaltung funktionierte in folgendem Maße, daß die
daran Anwesenden unter Lautem Schall zertrümmern.

Joseph und ich kamen mit kleinen Jagen davon.
Wie saßen, als die Katastrophe begann, in der Mann-
hattan-Bar und spielten mit Degg und Dorrit, zwei
blonden Negerrinnen. Schöneren Paret mit Jahlen-
reigen. Draußen an den Gehäusen schoben überfroste
Klostanten und rekonstruiertes Rindvieh verlor. Ein
Auto prostellte durch die Zär des Lokals und ver-
schwand in den Zolleiten. Die Lampen glühten weiß,
bis die Bienen tropfend zerfrohlen... Es war wie
im Märchen.

Degg und Dorrit unterließen es, so sehr wie
konnten. Endlich, nach vierzehn Tagen, ließ das un-
glückliche Unwetter nach. Die Feuerwehler der umliegenden
Driftschiffe hatte Kanäle geföhren, in denen die über-
schwemmungslösen des Niagara abfloßen. — Die zwei
Jugendmädel teilten, mit dem geliparten Gelbe, nach
Ct. Louis. — Erbel war, so ersehnen wie, in ihren elek-
trischen Maßapparat geraten und wog barnad,
sagte man, keine fünfzig Pfund mehr. —
Joseph und ich fuhren nach Fisto, um zu flümen."

Dreck am Stecken

Der Landtagsausflug als Ermittler
des Landtags in Cadex Hiltler
(und was das Drumherum betraf)
verfiel in einen Quarantänfall.

Will ich denn niemand draus erwecken?
... Ach nein, es gibt zu viele Stecken
— jetzt sind sie freilich wohlgeflümt —
an welchen sich ich Dreck besind'nt.

Und diesen selben zu erforschen
und Heilmittel zu gewerdschen,
bei denen's nicht ganz sauber richtig,
besteht zur Zeit kein Anlaß nicht.

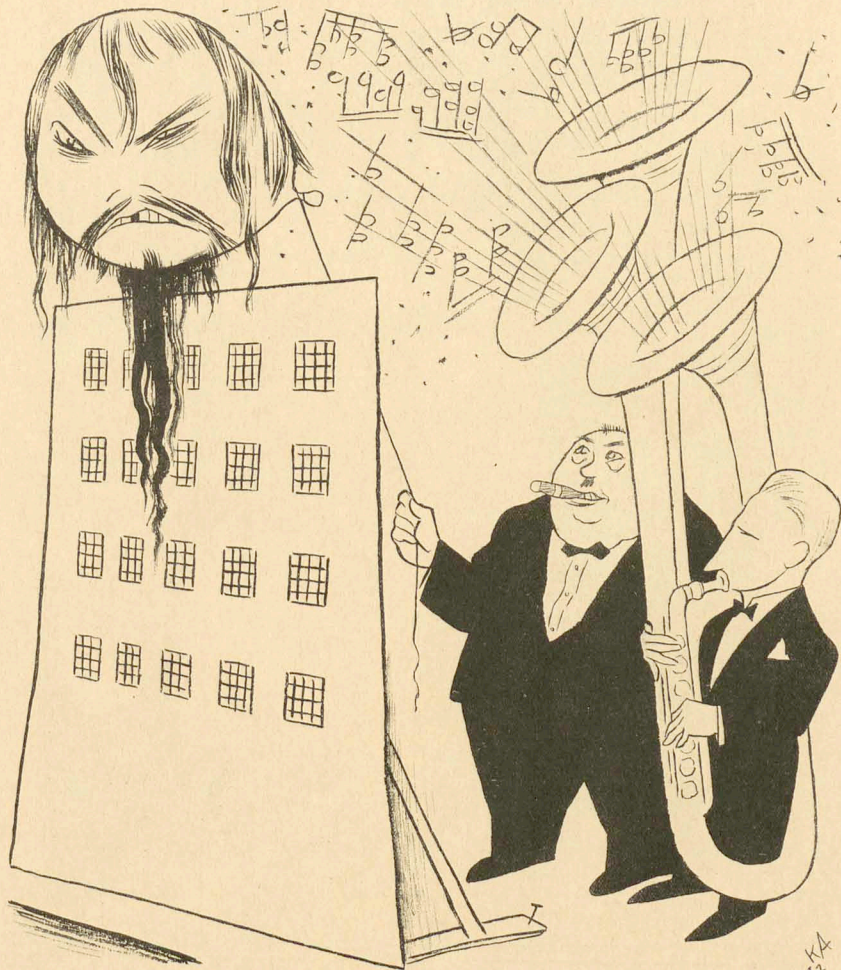
Judem: Das Waten durch die Cimpfe
geföhbert frischgewählne Strümpfe.
Ja oft entsetzt schon ein Katarakt,
wenn man bloß in der Nähe war.

Kastanfer

LIEBLINGE DER SAISON

Piscator, der bolschewistische Richard Wagner

(Karl Zinnel)



„So ist's recht, Erwin! Wie als alte Klassenkämpfer wenden uns an alle — nebbich — Masse macht Kasse.“

Plus Hurra — minus Hirn

Ein süddeutsches Monarchistenblatt läßt sich aus Wien berichten:

„Aus den nüchternen Zeilen eines Polizeiberichts sprechen oft erschütternde Tragödien.“

Was ist passiert?

Der Chauffeur W. hat einen alten Mann überfahren.“

Eine erschütternde Tragödie für den alten Mann! Denkt der Leser.

Er irrt.

„Dieser Chauffeur W. heißt mit seinem vollen Namen Rudolf, Prinz von Windischgrätz und ist ein Enkel des Kaisers Franz Joseph.“

Woh!?!

„Der junge Mann hat sich ganz ohne Sentimentalität und falschen Stolz in einen bürgerlichen Beruf hineingekunden.“

Es ist also erlesen eine erschütternde Tragödie, daß der Prinz Chauffeur geworden ist, und es ist zweierlei keinewegs eine erschütternde Tragödie, sondern ein begeisterungswürdiger Vorgang, daß er sich ohne falschen Stolz ins Bürgerliche gefunden hat.

Immerhin erlangt auch der überfahrene Bürger eine vorübergehende bescheidene Bedeutung. Denn wer hat ihn überfahren?

Ein Prinz.

Der ohnungslose Bürger, der es läßt, ahnt nicht einmal, daß er im selben Augenblick ebenfalls überfahren wurde.

Allerdings nicht nur vom Auto... da könnte ein Arzt helfen.

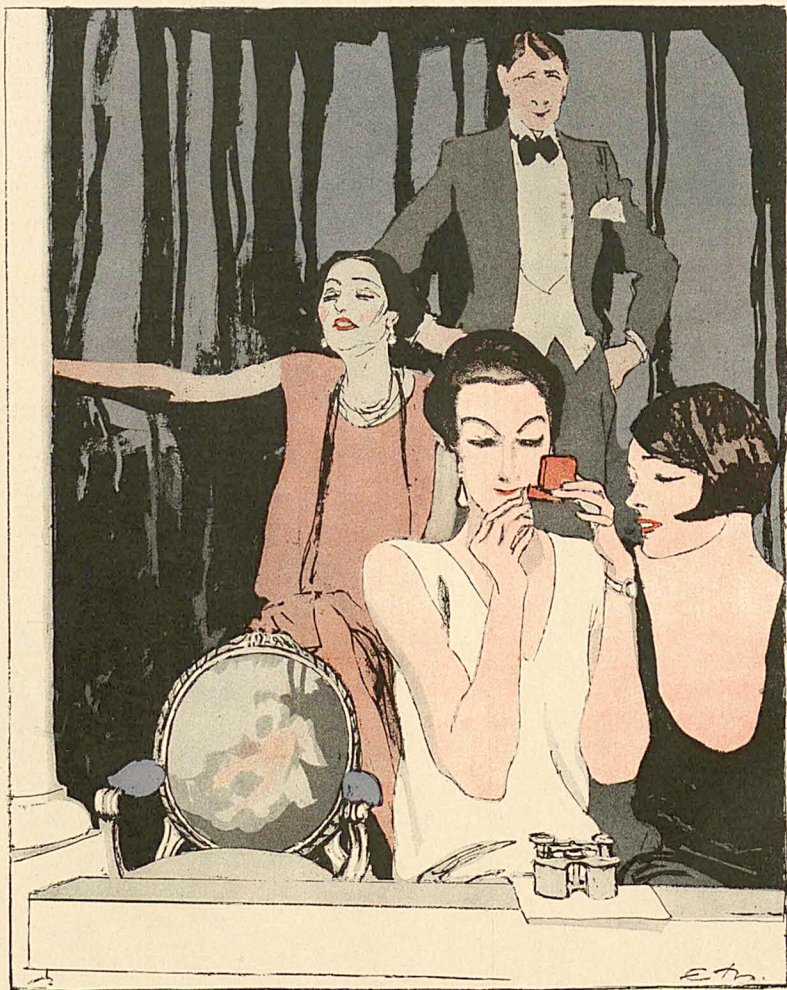
Sondern vom Monarchismus.

Und der ist unheilbar.

Trin

Der Lippenstift

(Zeichnung von G. Thoen)



„Früher ist man beim Flicke von selbst rot geworden — heut' trägt man Rot auf.“

Vom Tage

Im „Vinnberger Logblatt“ Nummer 169 vom 22. Juli 1927 stand folgende „Bekanntmachung“:

„Die Weiße der in der Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schiffsen oder Geführten berufen werden können, sowie ein Bescheid des am 1. Juli d. J. vorhandenen Rindviehbestandes in der Gemeinde, liegt auf eine Woche zur Einsicht der Beteiligten öffentlich in der Schule aus. Langstied, den ...“

Der Gemeindevorstand.“

Vor einem hohen Gemeindevorstand ist, wie vor dem Höchsten, alle Kreatur gleich.

Gilbert

Mit fünfunddreißig Jahren hat er es schon geschafft: Läßt ganze Völker sparen. Das nenn' ich eine junge Kraft.

Amerika — das weiß ich — Amerika hat das Patent auf Boys von fünfunddreißig mit fast erschreckendem Talent.

Wir haben mehr die Köhler ... (Bloß Streifbois ist reich und smart.) Uns wäre wohl und wohler wär' Parker nicht so jung und hart.

Doch heut' wolln wir ihn lassen; es ist ja Stoff im Überfluß, ihn ganz speziell zu fassen — — — Im

nächsten
Eimplacismus!!!



Sie ist

von entzückender Schönheit -

solange sie den Mund nicht aufmacht. Wie oft kommt es vor, daß jemand trotz großer Anmut und Sympathie keinen Erfolg hat und nicht ahnt, wodurch das kommt. Und niemand wagt es, ihn darüber aufzuklären, ihm den Grund zu sagen. Es ist ja auch für beide Teile höchst peinlich, so etwas sagen zu müssen. Und es leiden an diesem Übel weit mehr Menschen, als man denkt. Dabei ist die Abhilfe so einfach: Eine kräftige Mundspülung mit Odol beseitigt jeden üblen Mundgeruch und verbürgt einen frisch duftenden Atem.



Edmond Flög
EIN KLEINER PROPHET

Röman

Die Geschichte zweier Kinder, eines jüdischen Knaben und eines katholischen Mädchens, die beide von dem großen Verlangen nach dem Göttlichen beunruhigt sind einander nahegebracht werden, erfüllt von einem neuen Ausgangepunkt aus der Angst der modernen Welt, die ihren Gott verloren und ihn wiederfinden will. Gemeinverständlich nach einem Entwurf von E. R. Weiß Preis Mark 4,50

STEFAN ZWEIF: Ich schätze dieses Buch außerordentlich. **JAKOB WASSERBANK:** Ich bewundere seine Keuschheit, seine Kraft und seinen tiefen Ernst. **HENRY DE MOUSSIER:** Ein Wunder an Menschlichkeit und Zärtlichkeit in der Prüfung der inneren Regungen. **VON KARLSTADT:** Das Buch erinnert mich an Nibelungen. Ich habe selten eines so klaren Schreibstils gelesen.

R. PIPER & CO. VERLAG, MÜNCHEN, RÖMERSTR. 1

Dr. Dwlglaß-Katatöster
Allotria

Halsleiden geb. Mit. 2/25, Banjoleinen Mit. 2/25

Der bekannte Simplicissimus-Mitarbeiter hat hier eine weitere glückliche Kombination seiner Simplicissimus-Heilkräfte mit feingehaltigen Terebinthol-Öl, überlängtem Quassum und tiefer phlogistonischer Salzsäure dargestellt. **Dr. Dwlglaß-Katatöster** ist ein schmerzlos wirkendes Allotria-Präparat, das seinen eigentlichen, spezifischen Zweck bei unvollständigen Störungen der Bewegung.

Ein weiterer Mitarbeiter des Simplicissimus
Michael Koblbauer

bringt prächtige, humorvolle Erzählungen in:
Von Papst Urban IV. bis zur Erzählung Kathol
Aufgabe 22. 2. Aufl. (1911) geb. 1.00, geb. 2.00
Der zweite Schritt 4-7. (1911) geb. 1.00, geb. 2.00
Dudbuch 1-5. (1911) geb. 1.00, geb. 2.00
Die beiden Engelst. Hum. Rom. 4. u. 5. Teil, 69. Mit. 5-7
Ebenfalls ausfüh. Wie werden über alles Gegenständlich-bildnergebnisse in drei Teilen dargestellt. **Der 2te. Schritt.** Eine Probe des heiligen Buches. **Wie ich ein heiliges Buch ergründen will, der selbst die Zeit zur Hand. 10. u. 11. Aufl. 1911. Geb. 2.00, geb. 3.00.**
G. Döschlein Verlag, München, Maximilianstraße 11

SCHLARAFFIA

Der Weltbund Allschlaraffia, seine Geschichte, Verfassung, Einrichtungs-Ordnung, Wesen und Zweck von **G. R. ZWILLING**

5. ergänzte Auflage / Preis Mk. 2,50

Durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages postalisch von **VERLAG CARL ZIEGENHART, LEIPZIG 3.**

Das neue Werk von
Gunnar Gunnarsson
Sieben Tage Finsternis

„Das Buch ist geboren aus so tief gegenwärtigen Problemen, daß es von großer Bedeutung für den europäischen Menschen ist, diese Probleme aus fernem, faszinierend zu hören. Wir leben in der Welt der weißen Mittelstaaten, und Gunnarsson's Buch bietet die Geschichte dieses Lebens in reinen Bildern mit suggestiver Meisterschaft. Gunnarsson's Buch ist ein europäisches Buch.“ (Neue Badische Landeszeitung.)

Ganzleinen M. 7,-

UNIVERSITAS-VERLAG, BERLIN W 50

Vorzugs-Angebot!

Gebundene Jahrgänge des „Simplicissimus“
für kurze Zeit im Preise bedeutend herabgesetzt.

Wie liefern
— nur direkt und nur bis 1. Dezember d. J. 24.

Jahrg. IV (1890/1900) bis VII (1902/03) gebunden je ... **Am. 20,-**
Liebhaber-Ausgabe begriffen!

Jahrg. VIII (1903/04) bis X (1905/06) gebunden je ... **Am. 10,-**
Liebhaber-Ausgabe (in 1 Leinwandb.) je ... **20,-**

Jahrg. XI (1906/07) bis XXVIII (1923/24) gebunden je ... **Am. 12,-**
Jahrgang XIX, 2. Band begriffen!

Liebhaber-Ausgabe (Lepidolithb.) je ... 35,-
Jahrgang XL, XXI—XXX begriffen!

Jahrg. XXIX (1924/25) u. XXX (1925/26) in Ganzleinen je ... **Am. 20,-**
Liebhaber-Ausgabe: XXIX (Halblein.) ... **40,-**
desgl. XXX (Halblein.) ... **60,-**

Simplicissimus-Verlag / München 13

Witzmut

Ein Rauch verweht.
Ein Wasser vermischt.
Eine Zeit vergeht.
Eine neue beginnt.
Warum? Wozu?
Den! Ich dem Fleisch hinweg, so bist du ein dümmertraues Knochenfleisch,
Allerhöchsten Mädchen du.

Wer hat das Fragen aufgebracht?
Unser Not.
Wer niemals fragt, wäre tot.
Doch kommt's drauf an, wie jemand lacht.

Bist du aus schlimmem Traum erwacht,
Sich eine Verlangenweigung da,
Ein Telegramm, ein guter Brief, —
Du atmest tief
Wie eine Ziebartemita.

Johann Dingelohs

Träume
Der Holländer

Auf einem schiefen, verbeulten Pfahl stand im schiefen und verbeulten Raum von modrigen Gebäuden ein schiefes und verbeultes Haus. Es erlebte mit der Umkehrbewegung eines betäuschend glänzenden ein paar Schritte vor den anderen her, schräg auf die Höhe und in seine Höhe, so wie tatsächlich vertrieben in dem Pfahl stand. Es starrte glühend auf Kirche hinan und raudete unerschrocken.

Der Kirchsturm hielt die Schalldeckel niedergelappt, räumte das Portal und sagte: — — — wie ein Holländer. Innerlich. Ich bin Hüttenbauer.“

Das alte Haus grünte mit dem Gehirnsvermögen jeder über die ganze Höhe weg: „Von Beruf wegen, Herr Pastor. Ich raudete verurteilt.“

Die Kirche tadelte das um so mehr und um so mehr. Die Empörung sträubte ihr die Kräfte bis zur dritten Zerknirschung hinaus.

Plötzlich holte sich der Rauch schwärzer über dem alten Haus. Ein Husten erschütterte sein inneres Gehalt. Die Augen tänten ihm feurig. Dann verdrückte es in den Schwaden des Kaminbrandes. Bald lag es einsinkend am Boden.

Die Kirche sah die Augenblicke bedrohlich und hob den drohenden Gottesfinger über die Trümmer.

Im selben Augenblick fuhr aus höherem Himmel der Blitz daran nieder und dem trunkenen Gebäude auf. Das Haus zerlegte die Kirche in Stücke.

„Eine Hundsbild in der Nase sollte ein tochter Kette. Auf ihren launigen Wege raus feindlich Mosen. Ein hatte Trüffeln. Und jetzt hätte ich sie laulich trauern oder trauern: „So leben mit, so leben mit, so leben mit alle Leute...“

Die andere Dimension

Ich sitze in meiner Bibliothek. Die Bücher sind anders geworden, als ich es gewohnt bin. Selbstverfälscht. Das gehört einmal zu den Traumerscheinungen.

Also, ich brauche Kant's „Kritik der reinen Vernunft“, mein Reichsfortschrittsbuch. Ich sehe die Kritik heraus. Da verliert das kleine, feste Reichsfortschrittsbuch das Gleichgewicht und hebt sich verunsichernd gegen die Bibel. Gleich da die Bibel mit dem Psalter Missionsgesellschaft geht nach, fällt um und schlägt einen Bücherstempel plat in jenes unheimliche Reich, dessen Bürger, den um und einem Bücherstempel her gesehen, höchstens zwei oder drei Umstände der Schrift gewertet zu werden verdienen.

Der Bücherstempel, nichts ahnend von dem drohenden Unsturz in der dreidimensionalen Welt, war gerade aus Wilhelm Döschlein's „Theorie der natürlichen Moral“, zweite, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage, Band 2, hervorgegangen — ein Buch, das es vielleicht gar nicht gibt — um sich, innerlich angewendet, auf einer nehmigen Abhandlung über die göttliche Weltbewegung auf der Unterlage der „Einfachsten Theorien“ überzugeben.

Auf diesem Züngerungsauge traf es hin.

Sich freilich hätte die Kritik der reinen Vernunft in den Händen. Ich höhe, wie es in mir dröhnt: „Hättest du deine Finger von der Kritik der Vernunft gelassen, so wäre dem Sturm jetzt wider!“

„Wozu wider?“ fischte ich hehnlos.

„Das weißt mich mein eigenes Traumgebäude und braucht mich so der fischer sehr gestellten Neptun meines traumbimensionalen Doppel-Jobs.“

Das — — —!

Die Palme

Auf dem grünstemmeren Festzugs des Palastes selbst sich die weiße Hand. Die Hand hebt sich nur wenig im Gelant und weckt lässig hinab.

Unter, auf dem Pfahle, liegt mein brauner Prager Handschuh und schmeißt hinauf, Mandmal epul ein festerer Handschuh Blick aus dem Draufkopf, und dem schreppenden Maul entfließt farpreffenförmig Geflüster.

Der Prager Handschuh, wie sollte er zu dir hinauf gelangen? (Erdung auf Seite 131)

Zwei packende Erlebnisbücher
von Franz Donat



Paradies und Hölle. Abenteuerliche Schicksale eines Deutschen in Brasilien unter Sinterwaldern, Diamantgräbern, Tabakern, Glanzleuten und Zerkörnern. Kart. M. 4,50, Leinen M. 6,-.

Am Lagerfeuer deutscher Bagaden in Südamerika. Mit Zeichnungen von S. A. Nischenborn. Kart. M. 4,-, Leinen M. 5,-.

Streder und Gräber. Verlag, Berlin, Luisenpark 11.

Der neue Samfun
Die wichtigste Neuerscheinung
dieses Jahres



„Der größte Lebende“
(Thomas Mann)

Eobren erziehen:
Knut Hamsun
Landstreicher

Roman. Erstausgabe 20 000

Berechtigter Übersetzer aus dem Norwegischen
von J. Sandmeier und S. Angermann

Gebietet 7 Mark. in Leinen gebunden 10 Mark

Hamsun's neues Werk ist wieder einmal eine ganze Generation eine Abschrift von wirklichem Leben mit Hamsun's eigensten Initiativen und illuminierenden Einfällen.

(Samburger Correspondenz)

Eine Zweifelt Hamsun's allerpersönlichste, allerberühmtesten Werk.
(Oberbayerische Zeitung)

In der norwegischen Presse wird das Buch als das bisher bedeutendste, neuen „Segen der Erde“ bezeichnet. Es erscheint in neun Sprachen, und war in der norwegischen Ausgabe bei einer Auflage von 16 000 Exemplaren schon nach 14 Tagen vergriffen.

Albert Langen, München



DAS VERHÄLTNISS

Von KARL ETTLINGER (Karlsruhe)

In künstlerischer Ganzsteinband Mk. 2.—

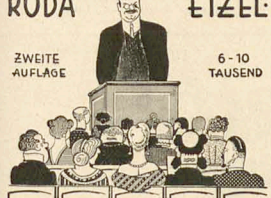
Nur wenn, für wie Karlsruher sich schenken sollten immer bewahrt, dürfte die Darstellung des heiligen Geistes so wagen, die Lachmuskeln reizend und das Herz erschütternd!

DÜRR & WEBER / LEIPZIG C 1

WELTHUMOR

HERAUSGEGEBEN IN SECHS BÄNDEN VON

RODA UND THEODOR ETZEL



ZWEITE AUFLAGE 6-10 TAUSEND

Der erste Strahl Altertum und Mittelalter
 Das zweite Gesicht Von Luther bis Lessing
 Die drei Grazien Von Wieland bis Kopisch
 Vier Jahreszeiten Von Heine bis Wilhelm Busch
 Die fünf Sinne Von Anzenberger bis A. Schmitzler
 Die sechs Werktage Von Gerl, Hauptmann bis Heide
 Jeder Band Mk. 6.50. Alle sechs Bände zusammen Mark 36.—

Wird bei allen gütigen Vereinen:

Kundigen, Redner N. N. Schon die Namen der vorangehenden Bände für wertvolle Unterhaltung, weil sie diese Blätter vollständig durchlesen, nur ein Buch zu lesen, das dem geistigen Leben nicht nur nützt, sondern auch dem geistigen Leben selbst werden läßt. Dabei erfüllt die Sammlung zum ersten Mal die Wünsche der Literatur, die sich im letzten Bandem „Weltum und Weltgeist“ erfüllt.

Weltum und Weltgeist. Alle erfinden und nicht, daß die weltliche Literatur hat jetzt einen Höhepunkt erreicht, das diesem Wert Roda Roda und seine Mitarbeiter Theodor Eitel als glänzendste Kunstleistung die Seite gewidmet haben. Eine Lesart in diesen Büchern glaubt, (wie früher häufiger) für jeden, der im „Weltum und Weltgeist“ seine Seele mit Freude und Lust im Lesen erleben an neuen Klängen und Eindrücken.

Generalanleger, Herr Roda Roda hat eine Art von Entschuldigungsfrage der menschlichen Welt. Nicht in irgendeiner menschlichen Literatur, sondern in lebendigen Geistesleben an allen Seiten und Werten.

Wissenschaftler Nachrichten. Nicht nur um ein Leben der Unterhaltung und Unterhaltung für alle Leser und Weltgeistes bündel ist es, sondern um eine Literatur in dieser Art nicht erfüllende Aufgabe für die Kulturgeschichte und Weltgeschichte. Zahlreiche Gedanken besser menschlicher Weltliteratur (damit sich dem Zeit in einer die Weltanschauung veränderten Weise ein).

Fräulein Zogebold. Dazu treten viele weitere Gedanken, die den Zeit der menschlichen Geistes und Werten. Es ist wunderbar, wie diese Bücher als eine Gesamtheit der Weltliteratur, als ein Ganzes von erstklassiger Kunst bezeugt sein.

SIMPLICISSLIMUS-VERLAG (WELTHUMOR)
 Auslieferung nur in Leipzig, Stephanstraße 12

Berliner Bilder

von Karl Arnold
 Kartoniert Mk. 2.—

Simplicissimus-Verlag / München 13
 Friedrichstraße 18

(Schlagl auf Seite 430)
 (Er kann nicht, Er ist zu elegant, ist kein Vater, sonst hätte er lieber gelehrt?)
 „Mein Herr!“ Die schwarze Feder, die Sie nicht zu ihm bekommen!“
 „Nein, sie kann es nicht, sie ist ein Kunstwerk. Wenn auch würde sich je ein Kunstwerk um Liebe in einen Abgrund stürzen!“
 „Auf dem Ertragsplaner enden!“
 „Eleganz und künstlerische Zurückhaltung bei vorhandener Selbstlosigkeit: was soll da werden?“
 „Auf einmal freut mich Handflach das Maul weit auf, um Seine Oberflächlichkeit hundertfach!“ „Imperderable (Königsfläch!) Bedenken Sie, daß Sie bloß ein Gipsabguß sind!“
 „Die Hand macht Spinnenfinger.“ Er bräut sich auf große Liebe über den Weltkreis hinab. Oberflächler geht von ihr (Eintame aus) — „Mein Herr!“ Die weißen Eide mich befähigen? Sie haben je ein Buch im Mittelalter!“
 „Oh, wie schämen sich da beide!“
 „Tüchtig leitet mich Proger Handflach an der roten, erblinden Spielmannen in die Höhe. Spinnig kommt ihm die Gipsabguß auf halben Wege entgegen. Wie sie sich fallen, wie sie sich beklagen, werden sie unentbehrlich wie Fleisch und Blut. Zuhörer, hören zu befehlen, sehen nun du und ich und waschen beiderseits an die Vermählten an! du vom rechten Arm herab, und ich vom rechten Arm hinauf. Die halten die Hände verfluchten. Oben, die Spielmannen im Fenster auf dem Ständer mit dem Kammerjunker herab. Die Hände sind nicht angegriffen, unfauler verhalten sich festeren im apostrophieren, unfauler verhalten sich festeren im apostrophieren.“
 „Und du lehnst dich Kopfen an meine Wangen und hauchst: „Nun sind wir endlich Mann und Frau, Gerloben!“ Auf ewig!“
 „Auf ewig, Malvolva!“ sage ich.
 „Zwei qualvollen Demüßens folgte diesem Traum kein Erwasen.“
 (Schlagl auf Seite 430)

Geist

Gedanken Geist zu haben, kann man sich schwer entschließen. Gebrauchen zu genießen, entleert man froh die Taschen!
 Ja, wären Bücher Flaschen!

Des Café

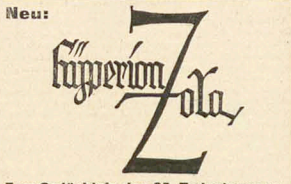
Melancholisch wie die Affen
 Sängen, hier und da verstört,
 Etwaume Säfte über abgegriffen Eßtischen.
 Mandel lesen.
 Mandel denken. Oder pfeifen.
 Oder schielen.
 ... Und nur einer kreuzt die Hände überm Leib,
 Mit ganz klaffenden Gefühlen.
 (Joh. Zech)

Herbststimmung im Grunewald

Herbstlich Abenddämmerung über Grunewald. Auf einem der weitestgehenden Halbwege wandelt sitzend ein Gelehrter, der linsengestrichen Dunkelbild träumend nach dem fernem Zeleusleise gerichtet. Ein durch die edlen Reihen grablinder Zäunen, aber denen ein phantastisch purpurter Himmel glüht: So ergreifen, wie man ihm sonst nur gelegentlich auf Zusammenstößen von Jagdgesellschaften begegnet.
 Nahe an einem der behäutlich abgeblättern Naturbäume steht ein einfach aber reichlich gezierter Mann, der — wie dem Gelehrten deutet — den stillen Haltung wie dem leicht erbeutenden Hauptes nach ebenfalls flos die den Zuhörer fernem stillen Abendblume hingegen schreit. „Ich werde ein Werk schreiben, betitelt: Die heranzunehmende Befragung der menschlichen Existenz angefaßt der Natur“, lautet plötzlich der geistige Professor, sieht gleich Zäune einen (vermeintlich intellektuellen) Jubelstich in die Lärze und machte sich dann, sich dem gleich ihm so Gelehrten schließend Menschen zu nähern.
 „Doch nur wenige Schritte... und er erlöste unermattet eine Entschuldigungs, die einfach natürlich war! Insofern nämlich, als das Gespräch eines feinen Wäpfers sich der Weg durch die Dohrweite behaute... in ihm liegen Zweifel laßend: Daß er sich hier in nichts anderes als der rein animalischen Funktion eines menschlichen Organes handelte... — Welches in diesem Falle jenem am Baum sitzenden Zuhörer abhörte!“
 ... Und so trat der Erkennende geknickt den Rückweg an, sog zu Hause die guten fameligenen Gedanken ab und begann ein Buch über die grenzenlose Einfachheit der deutschen Seele zu schreiben.
 (J. Z.)

Lieber Simplificissimus!

Der Maler M. D. bezeichnend einmal irgendwem seine sämtlichen früheren Lehrer als Foztel. Zehn Jahre später wieder er nach „Wien über...“ und bezeugt eines Tages unverändert dem ließen, man feintest gewöhnlichen Lebenserprofessor... — dem einzigen, den er in gutem Anbenden findet.
 Beide erlernen sich, um in einer gewissen Distanz schweigend voneinander abzuwenden.
 Der silbergrau, verstaubte Gelehrte in der Hand des alten Herrn älter, M. hat ein Gefühl, als habe er zu unge Erlöse an.
 Beide denken das gleiche, an jene Aufzucht —
 „Du stürzt M. D. in Erinnerung fallender... in dem „deni“ Jahren, umarmt ihn und kramelt: „Lieber Herr Professor, lass E mir um Gottes willen net böse. Das mit dem Zertlein — wie kommt' ich willsen —, ich hab' halt gedacht, Sie seien schon längst gestorben.“



Zum Gedächtnis des 25. Todesjahres von Emil Zola läßt der Hyperion-Verlag zusammen mit seiner Schwesterfirma, dem Kurt Wolff Verlag, in **erster bibliophiler Ausgabe** erscheinen:
ZOLA ROUGON MACQUART
 10 Bände in bester Ausstattung in Taschenformat: in zwei Trühen gelegt, in Ganzleder gebunden 150 RM., in Ballonleinen 100 RM., Einzelpreis. In Ballonleinen gebunden 5 RM. In guten Übertragungen namhafter Übersetzer liegen vor:
 1. REIHE:

- Das Glück der Familie Rougon** (Die Wiedererfindung des Kaisertums)
- Die Jagdbüchse** (Ein Spekulantenroman)
- Der Bauch von Paris** (Die Marktallee)
- Die Eroberung von arrens** (Aufstieg und Niedergang eines Erzgigzigen)
- Die Sünde des Abbé Mouret** (Der Roman eines Priesters)
- Seine Exzellenz Eugon Rougon** (Die Laufbahn eines Emporkömmlings)
- Die Schnapsbude** (Der Fluch der Trunksucht)
- Ein Blatt der Liebe** (Die Geschichte eines kranken Kindes)
- Nana** (Ein Leben des Lastera)
- Am häuslichen Herd** (Die Geschichte eines Bürgerhauses)

- 2. REIHE:
- Das Paradies der Damen** (Der Roman des Warenhauses)
- Lebensfreude** (Berufung und Schicksal der Frau)
- Germinal** (Der Bergarbeiterroman)
- Das Werk** (Schicksal eines Malers)
- Mutter Erde** (Der Bauer kämpft um die Scholle)
- Der Traum** (Geschichte eines Findelkindes)
- Die Bestie im Menschen** (Das Verbrechen im Wahnsinn)
- Geld** (Der Roman der Börsenspekulation)
- Zusammenbruch** (Der Krieg 1870/71)
- Dr. Pascal** (Das System der Vererbungstheorie)

Das Buch vom Wein

Seeben bich zu erscheinen:
 Herausgegeben von
Curt Sigmar Gutkind und Karl Wolfskehl
 mit ca. 100 Abbildungen im Text und auf Sonderseiten

Von des Weines Kraft und Herrlichkeit will dieses Buch zum Preise von 10 RM. 3.— Liefern und in den Buchhandlungen zur Ansicht erhältlich. Vollständig wird das Werk Weihnachten 1927 verliegen und sechs in Ganzleinen gebunden zum Subskriptionspreis von RM. 22.50 bezahlbar sein. Dieser Subskriptionspreis erstakt am 31. Dezember 1927. Dazu tritt ein erhöhter Ladepreis in Kraft.

HYPERIONVERLAG MÜNCHEN

Frage nach dem Wenn

Erhebende am frühen Abend, wenn der Tag noch nicht zu Ende und die Nacht noch nicht angebrochen ist — „zwischen Tag und Nacht“ nennt man diese Stunde dort — die Oberteile des Nachmittags sind schon gesprochen und für die der Nacht ist die Zeit noch nicht da — verkommenlich ist in den Städten des Ostens die Juden im Verhältnis zu einer Stunde feingefirter Plauberei und größtenteils Nachdenkens. Da wird diskutiert über philosophische Probleme des Lebens oder der Politik werden erörtert über Details des Gewissens — je nach Temperament und Veranlagung der Anwesenden und Wochentag. Es ist die Stunde, in welcher die meisten Erzählungen und Anekdoten vom Dummheit, vom Ketzelsold, vom Koffer, vom Schwaner geben werden. Das Dummheitsthe des stunden Tages ist für zu schmerz, um sie trinken, verlassenen Schwänen zu durchdringen, die Geister sind verdampft; die Stimmen schämeft. Es wird nie laut gelacht; die Juden des Ostens können nur lächeln. — Nicht immer ist es leicht, zu unterscheiden, wo der Geist aufhört und die Ironie beginnt. Mittelalterliches, geistloses Geistesbüßerei, wehmütige Selbstkritik, überlegener Egoismus sind meist untrennbar miteinander vermischt.

Erhebend am frühen Abend, „zwischen Tag und Nacht“, hätte ich einst einen „Ehmen“ (Zempeleimer) folgende Geschichte erzählt: — — — fragt der eine: „Anteil, was machst du?“ — — — sagt der andere: „Ich lüte.“ (Ich denke nach.) — — — Doch lüte! — — — Wenn alle Menschen, was sind auf der ganzen Welt,

würden ein Mensch, und wenn alle Ärzte von der ganzen Welt wären eine Art, und wenn alle Mütter, die Wachen auf der ganzen Welt wären ein Bauer, und wenn alle Übersetzer auf der ganzen Welt wären ein Bauer, und — — — wenn der Mensch, was geschaffen ist aus allen Menschen der ganzen Welt, müßte nehmen die Art, was besteht aus allen Ärzten der ganzen Welt, müßte fallen den Bauer, der gemacht ist aus allen Bäumen der ganzen Welt, und — — — wenn der Baum, der besteht aus allen Bäumen, die wachsen auf der ganzen Welt, müßte fallen in das Wasser, das geteilt ist aus allen Übersetzern der ganzen Welt — — — was müßte das geben für ein Kraut? — — —

Der Glückliche

Schlag, Schlag, Schlag, und hänge sich daran auf. Das ist noch nichts; denn man schreit sich wieder ab. Als er sich gefonnen war, erinnerte er sich daran, daß es ein bißchen schmerzhaft gewesen war. Die Schanz war sehr dünn gewesen und hatte ihm die Brust durchgeschnitten. Aber der Halsweil war nicht ausgefallen.

Front, Front, Front. — — —

Front ein Glas Bier und ein weinige, er würde kriegen. Meinte er es wirklich? Er fiel um und streckte alle fünf Beine ins. Man pumpte ihm den Magen aus, und dann mußte er furchtbar brechen. Der Magen wollte ihm zum Mund brechen.

Das ist noch gar nichts; denn der Magen blieb schließlich doch drinnen.

Schoß, Schoß, Schoß. — — —

Schoß sich dreimal durch die Schäfte, und dann konnte er nicht mehr sehen, und es ward ihm schrecklich.

Aber das ist ja alles noch nichts; denn die Ärzte entfernten die Geschosse, und nicht einmal das Angestalt war fertig.

Erstaus noch einmal, denn zum zweiten Male ging es nicht, so sich lehrte nur zwei Beine gebrochen hatte.

Das war erst recht nichts; denn die Beine müßte man wieder zusammen. Und er kumpelte nicht einmal.

Dann ging er fort und kam des Abends nicht zum Hause. — — —

Edmit, Edmit, Edmit. — — —

Edmit sich die Pulsbäder auf und die Mehle durch. Dreimal wieder, das flümm.

Man fand ihn in seinem Bunde und belte die Wunden. — — —

Diesmal war er jedoch unvorsichtig gewesen; in der ersten Nachtluft hatte er sich erkalten. Das ward eine Lungenerkrankung. Der Arzte! Da lüte er freiten.

Das war ihm peinlich. Etwas Mühe hatte er bisher im Leben gehabt, und jetzt sollte er an einer gemeinen Lungenerkrankung sterben?

Da sprang er wieder zum Haupte der Gaslampe, aber gänzlich das Licht nicht an.

Man ihn wieder zum Zerstreuung gebracht hatte, war die Lungenerkrankung fertig; nie war er je gelinde gewesen.

Erstaus wieder er Gefühlsfieber der Verwirrung zur Überbinerung von Selbstmorden. Er war ein Mann von Erfahrung, und das brachte ihm großen Nutzen.

Ein jeder muß seinen Dersuf haben.

Das ist einem mitunter selber gemacht.

Doch dann bringt man es noch weit im Leben! — — —



Pathé-Kinlein
der ideale Heimkinno-Apparat für jede Familie M. 113.—
Dazu die *Pathe-Corriere* zum Selbstlernen M. 125.—
Früherlich in Photo und Kinobehältern.
Verlangt die *Zinobehälter*.
Pathe, Düsseldorf X/88

SPIELEN SIE TISCH-TENNIS?
DANN ACHTEN SIE AUF DEN NAMEN
PING-PONG
GES. GESCH.
NUR ECHT MIT NAMEN PING-PONG
BEZUGSQUELLEN WEIST NACH:
Jos. Süßkind, Hamburg-S.

Nervenschwäche
Heren- und Gemütskränke, Nervenstörungen, alle in Schilddrüse, Kreislauf, Denkfähigkeit, Zerstreuung, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangserkrank., Mattigkeit, Kopfsch., Nerven-schwächen usw., jedoch, Verlag, Hof- u. Postg. Nr. 3, geg. Eins. v. 20 Pfg. in Marken über ein neu. habend. Methode. **Bausat, Auerweg** des in- und Auslandes über übertrauchend. in kürzester Zeit. **Dr. med. Jordan, G. m. b. H., Kassel 25.**

Des Deutschen Michels Silberbuch
„Simplicissimus“
25 Jahre „Simplicissimus“
— 25 Jahre deutscher Geschichte
Kartierter Zbl. 1.—
Simplicissimus-Verlag, München 13



Leitz

Kleinfilm Camera Leica

Klein Aufnahmen • Große Bilder
Material für 108 Neg.
in drei kleinen Kassetten
Doppelbelichtungen automatisch verhindert
Neuladen der Camera bei Tageslicht
Liste Nr. 1580 kostenlos.

Ernst Leitz, opt. Werke, Wetzlar



Mystik
Die Sphinx ist das Symbol der Rätsel aller Zeiten, und Ägypten in erfüllt Geheimnissen. Aber vielleicht das große Geheimnis Ägyptens ist, wie das Land der jungen Kraft und Lebensmut wiedergibt, welche überdies das große Rätsel, die Sonne suchen. In dieser klaren, trockenen Atmosphäre verschwinden menschliche Leiden gleich dem flüchtigen Schleier, welcher dem Vergleich der Sonne folgt.

AEGYPTEN
in das Land der Geheimnisse und des modernen Lebens. Das letztere zeigt sich in den Luxus seiner Hotels und in dem vollendeten Reisekomfort innerhalb des Landes.

Saison: Oktober bis Mai.
Illustration: „Egypt and the Sudan“ von W. H. Wood
Tourist Development Association of Egypt
3, Regent Street, London S.W. 1, oder
Cairo Railway Station, Cairo.

Einband-Decke
für den
„Simplicissimus“
mit Inhaltsverzeichnis zum 1. Halbjahr April — Sept. 1927
in Ganzleinen M. 2.50
Simplicissimus-Verlag München 13

Des Weibes Leib u. Leben
von Frauensart Dr. Nassauer mit 8 Tafeln und 90 Bildern, 300 Seiten stark. Inhalt: Der Mensch, Blütenjahre des Weibes, Vererbung, Schwangerschaft, Wochenbett, Geburt, Geburtshilfe, Frauenkrankheiten, Wechseljahre etc. Preis brosch. RM. 6,50, geb. RM. 6,80.
R. Oschmann, Konstanz 203

Männer! Japan!

Unsere Inserate kennen Sie bereits! Da unser glänzend bewährtes Präparat

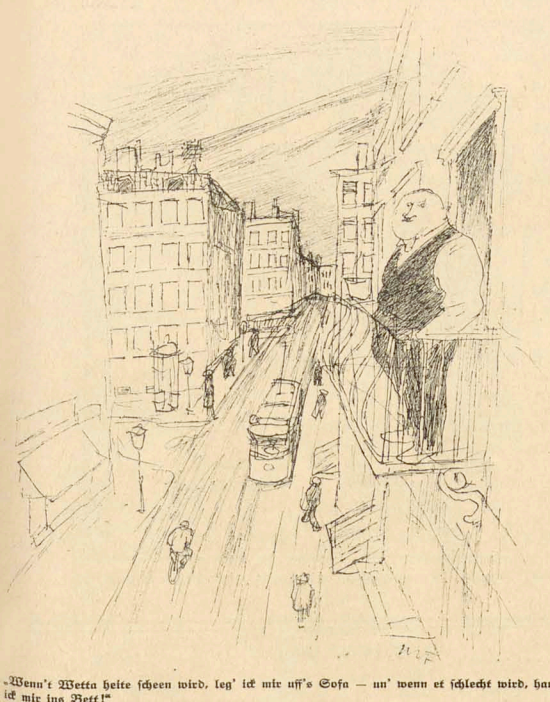
Jiu-Jitsu
Deutsches Ketschikaneramt, W. gest. gest. (Nach Dr. med. Yoshikawa)

nachher in den meisten Apotheken, die Originalpackung zu M. 10,75 zu haben ist, versehen wir nur noch auf die anstehende, sehr interessante Broschüre, die wir kostenlos ohne jede Verpflichtung versenden. Auch Ihre Frau ist die Schrift zu bestellen, wenn der Broschüre nur durch die allein berechnete Hersteller-Firma:

Export-Aktionsgesellschaft für chem. Pharm. Präparate Berlin SW. 105, Friedhofstrasse 94.

Legen Sie lediglich 30 Pfg. in Marken bei der nächsten Zusendung in verrechnungslösen Doppelmarken ohne jedes Aufdruck.

Oegen vorzeitige Subskriptionsbeiträge (Impfungen aller Altersstufen) ist kein leute oder besten Mittel „Jiu-Jitsu nach Dr. med. Yoshikawa“. Nur echt, wenn jede Packung den Namen des japanischen Arztes trägt.



„Wenn's Wetter heute schön wird, leg' ich mit uff's Sofa — an' wenn er schlecht wird, han' ich mit ins Bett!“

Egelbahn ahoi!
Von Hancreddin

Warum nicht? Schifft ab! Warum Egelbahn?
Ich will es schnell erzählen. Mag es glauben, wer Lust hat.
Also: Ich stand in Charlottenburg an der Ecke der Berliner und Bismarckstraße und wartete. Warum? Natürlich auf die Straßenbahn; auf die 78; ich mußte ins Kaiser-Friedrich-Museum.
Es kamen: Die 53, 64, 55, 45, 44, 52.
Ich dachte: Nun kommt die 78.
Aber es kamen: 53, 64, 55, 45, 44, 52.
Ich dachte: Wenn jetzt die 78 kommt, laufe ich sie vorüberfahren; lieber in Ehren grau werden, als sich erkränken.
Einfert kam die 78; ich zeigte, daß ich Charakter hatte und ließ sie wechel; dann sprack ich aus und ronzte mich zum Gehen.
Natürlich kam sofort noch eine 78. Ich sah sie von ferne heraufkommen. Doch es war keine gewöhnliche 78. Sie fuhr nicht mit Motorkraft. Sie fuhr unter Segel. Jawohl! Unter einem großen Bienen-segel fuhr sie. Wie ein Schwan glitt sie an mir vorüber; sie lag übrigens leider noch tie über.
Ich ließ sie vorbeifahren. Aber dann fiel mir ein, daß ich tief oder lebendig ins Museum mußte. Und ich ließ hinter der legenden Straßenbahn her. Ich lief los! Die Haken schlugen mir an den Hinterkopf. Es flog weg.
Eckfördend erreichte ich den Wagen nicht. Hat jemand jemals q u o b h n l i d e Straßenbahnen durch einfaches Nachlaufen erreicht? Und nun erst eine Egelbahn!
Also: Die Egel-78 jegelte föhlich die Bismarckstraße herunter, und ich durfte ihr nachlaufen. Als sie an der Ecke der Bismarckstraße angelangt war, konnte sie nicht um die Ecke kommen. Der Schaffner war ein Schafkopf. Er wollte wenden, aber es wurde ein unfreiwilliges Halten daraus. Der Wagen kriegte aus „Küfeln“. Man stelle sich vor: Der schwere Wa-

gen drehte sich an dieser belebten Straßenkreuzung mehrmals um sich selbst. Ist das nicht einfach zum Verstand!
Doch war es mit durch diesen Unfall gelangun, ihn beinahe zu erreichen. Ich wollte aufspringen. Da sprang im entscheidenden Moment der Wind stöhlich um, und die Bahn rutschte „voll und bel“ in die Bismarckstraße ein.
Ich hinterher. Ohne viel Hoffnung, denn der Wind hatte aufgedreht. Der Schaffner, der das Schaf hielt, sah mich traben. Er winkte mir zu und rief: „Morgen früh können Sie der Erste sein.“
Und an der nächsten Straßenkreuzung, wo er wieder wenden mußte, machte er es so geschickt, daß er richtig vor den Wind zu liegen kam und glatt in die Duerstraße einfiel.
Ich aber bröhte mit den Händen, drohte und lief. Es ermaus war mir noch nicht vorgekommen. Ich lief den Schienen nach, denn die Bahn konnte ich nicht mehr sehen; kam bis zur Bismarckstraße. Da endlich fand ich die Bahn wieder. Aber was ich erblickte, erschütterte mich im Innersten. Der Wagen stand nämlich. Ganz gemächlich holten Schaffner und Führer das riesige Bienen-segel ein. Dann beachten sie kleine Anter aus, die sie lieblich aufs Straßenpflaster hinwarfen, und legten sich auf die Umfriedung der Anlagen, um sie frühzücken. „Warum fahren Sie nicht?“ sagte ich sie an, „ich muß unbedingt ins Kaiser-Friedrich-Museum.“
„Wohin fährt heute Ihre Bahn mehrs,“ fragte der Schaffner und nahm einen Schluck aus der Biermoseflasche, „mit haben Oid-Mod-Oid. Bei dem Wind kann keine zur Museumsinsel aufspringen.“
Was soll ich weiter sagen? Infolge dieser frohen Antwort fiel ich in Ohnmacht, das heißt, ich fiel eigentlich in eine tiefe trübe Grube...
...Nun wird jeder denken, daß ich erwachte. Das ist natürlich Unsin. Ich erwachte nicht. Ich dachte nur: Na, schlammstestfalls k a n n s t du erwachen...
Übrigens ist diese Geschichte bis zu der Stelle, wo ich aufsprack und wegging, wahr...

Nächsten Sonntag

sollten Sie sich einmal die Freude eines richtigen Feiertages machen. Dazu gehört Sekt, guter Sekt: — „Kupferberg Gold“.
Besorgen Sie sich noch heute eine Flasche und bereiten Sie Ihrer Familie am nächsten Sonntag damit eine frohe Ueberraschung!

Kupferberg Gold
und „Kupferberg Riesling“ sind in allen Weinhandlungen und Feinkostgeschäften zu Original-Kellerpreisen erhältlich. Auch eine halbe Flasche „Kupferberg“ wird Ihnen oft gute Dienste leisten, wenn Sie ermüdet sind oder einer Anregung bedürfen.
CHR. ADT. KUPFERBERG & CO., MAINZ

Der herbo-
rassige Herren-Sekt
**KUPFERBERG
RIESLING**
Jede Flasche enthält
über 5 Jahre alt!

Gute Tiroler Loden!

Spezialität:
Federsteichte wasserdichte Kamelhaarloden
vorzügliche, rißfeste St.-Loden, St.-Gords usw.
Anfertigung von Ledermänteln, St.-Anzüge usw.
nach engl. Maßanfertigung
Rudolf Baue - Samsbner (Tirol)
Zingststraße 3
Zoll- und portofreier Versand nach Deutschland

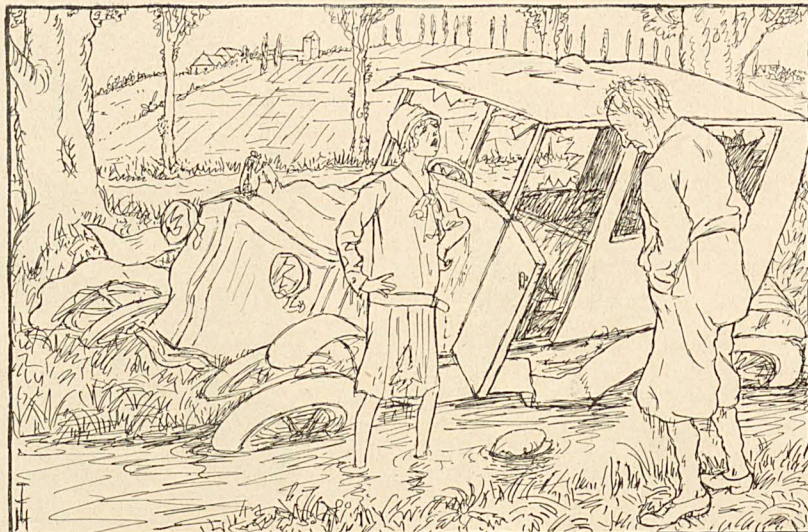
Probieren Sie einmal

und Sie werden ausschließlich unsere **Kaloderma-Rasiercreme** benutzen. Ihre wunderbaren Eigenschaften haben sie schnell zum unentbehrlichen Requisit des Herrn gemacht.

KALODERMA RASIER-CREME
F. WOLFF & SOHN

Mk 1.40

WERTZ



„Gegen 'n Baum fahren und nicht mal 'n Bein brechen, du Idiot! Wozu hast du nun eigentlich fünf Jahre die Unfallversicherung bezahlt?!"

Seydemann & Co.
Barenstraße 47 · München · Fernspr. 22927
**Die Werkstätte für individuelle
Goldschmiedearbeit**

Juwelen Gold Silber *Alle Neuerschneidungen in jeder Preislage*

J. B. HAAG
München
Karlstor

HOFGOLDSCHMIED
TH. HEIDEN
MÜNCHEN
JUWELEN / GOLD / SILBER / KUNSTGEWERBE

Ed. Wollenweber
Hof-Silberarbeiter
München
Theatinerstraße 36
Tel. 25002 **Eigene Werkstätten
Tafelgeräte aller Art**

**Trage
Schmuck
du
gewinnst**

Werbewoche für Deutschen Schmuck
vom 27. November bis 3. Dezember
Man achte auf die Schaufenster und die Geschäfte mit dem hier abgebildeten Plakat.

G. TROBERG
MÜNCHEN
THEATINERSTR. 45
SCHÜTZENSTR. 9

CARL WEISHAUPT
Hofsilberschmied
MÜNCHEN
MARIENPLATZ
Gegründet 1692

KARL ROTHMÜLLER
K. B. HOFGOLDSCHMIED
Gegr. 1899
MÜNCHEN
GOLDSCHMIEDEARBEITEN UND JUWELEN
AUS EIGENER WERKSTÄTTE
UMARBEITEN
VON UNMODERNEM SCHMUCK
MAXIMILIANSPLATZ 5 — REGINA-PALAST-HOTEL
WERKSTÄTTEN: MÜLLERSTRASSE 44

M. T. WETZLAR
SILBERSCHMIED / HOFLIEFERANT
MÜNCHEN / MAXIMILIANSSTRASSE 2

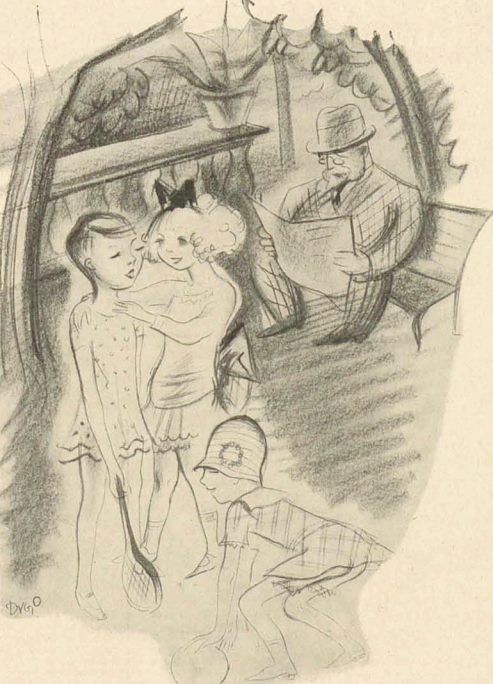
P. RATH
HOFJUWELIER Gegr. 1870
MÜNCHEN THEATINERSTRASSE 37
FILIALE PARTENKIRCHEN

CARL THOMASS
Königl. Bayer. Hoflieferant
Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischer
Hof-Juwelier
Telefon No. 91193 **MÜNCHEN** Marienplatz No. 3

W. TH. THOMASS
Inhaber: Adolf Thomass
JUWELIER
MÜNCHEN
Käufinger Str. 36
Telefon 507 60

Ihre alten Juwelen
modernisiert
Rob. Bleiholder
Edelsteinfasser-Meister
München, Perusastraße 1
Große Auswahl!

Perlen, Juwelen, Gold- u. Silberschmuck
sowie Gebrauchsartikel in jeder Preis-
lage. / Umarbeitung veralteter Stücke
zu modernem Schmuck nach besonderen
Entwürfen in feinsten Ausführung



„Was nun doch Ehe spielen — wie sind ja gerade drei!“

Das Notizbuch

Von Olga Lucetti

Colosova hatte schon seit einer Woche kein Abendessen gehabt. Daher sah er mit trübem Gemüt dem nächsten entgegen, das auch nicht lange faunete, ihn aus den Diamanttaugen einer unwiderstehlichen polnischen Köchin anzufaseln. Der Meister war, wie sich das gehört, schon wieder ganz Feuer, ganz Flamme, ganz Vereinstilligkeit.

Als er jedoch gerade sein Wams von sich geriet, mit von freunden lebensfähigen Oberlippen der Oberwächter, bemerkte er, daß er sein Notizbuch nicht in der Tasche hatte, Teufel auch — er wird es doch nicht verloren haben?

Sein Feuer verbläste, seine Flamme erlosch augenblicklich.

„Was ist denn, Habi?“ — gurrte die Köchin aus ihren Spitzeln hervor.

Colosova sah sie mit mühsamem Gesicht an und dachte: Scheußlich — jetzt weiß ich nicht, ob es die 177, oder 178, sein wird! Wie kann man nur sein Notizbuch verlieren!

„Nun ja, er sein Wams wieder an und taunte aus dem Zimmer, den Korridor hinunter, in seine Stube. Er stellte alles auf den Kopf, das Bett, den Eschenschirm — das Wams war nicht zu finden.

Mühsam wusch er sich in einem Schüssel und suchte vergeblich an seinen Fingerringen.

Ein schmerziger, schielender, hochblauer Teampel trat herein: „Ich habe das kleine Notizbuch da auf dem Eschenschirm Oberst es Eure Oberst!“

Colosova fuhr mit blühenden Augen herum: „Wie heißt du?“

„Magdalena, du bist.“

Colosova nahm ihr das kleine Buch aus der Hand. Er blätterte darin:

„Aber natürlich, die 177!“

„Aber es ist ein 177, Nr. 177, Magdalena, hübsches Einbinderchen, Stoff aus dem roten Däsel, Nr. 177.“

Er sah das Mädchen auf seine Knie.

„Und was — wie er sich schob — wieder ganz Feuer, ganz Flamme, ganz Vereinstilligkeit.“

(Aus den Unstäten von Et. J. Meiss)

Kampf der Generationen

Respekt vor dem Alter ist eine schöne Erfahrung. Respekt vor der Jugend müßte noch häufiger gefunden werden.

Den alten Herrn machte es nervös, wenn auf Straßen und Gassen, Gassen und Gassen hinter ihm jemand kam und ihm in den Rücken sah.

Der alte Herr hatte daher auch gegen die Jugend, die hinter ihm kam, allehand unternommen. Das soll hier nicht erzählt werden. Es ist langweilig. Er befürchtete sich beim Johnnager. Der sagte: „Es ist toll, bei einem Johnnager ein Gefäß machen soll. Als es fertig war, sah der alte Herr im Spiegel, daß es vollkommen schön zwischen den Lippen lag. Er beschwerte sich beim Johnnager. Der sagte: „Es ist vollkommen richtig. Ich habe bloß den Eschlaganfall mit einkalkuliert. Nach dem Eschlaganfall wird es gerade und formstatisch.“

Es soll erzählt werden, wie der alte Herr von ungefähr zu einem Straßenbahnunfall zurecht kam. Menschen von jungen Menschen waren angekommen. Zufälliger war ein kleiner Hund aus Leben gekommen. Die Menschenmengen aber vermuteten, die geräuschvoll, darunter viel mehr, sie fanden und bedachteten aufgeregt hin und her, ein kleiner Hund war ihnen noch lange nicht genug. Da sahen sie den alten Herrn, der auf der verpörrichten Straße nicht weiterkam, an einer Patrone ließen. Sie ließen auf ihn zu und riefen: „Da ist er, der alte Herr.“

Der alte Herr sagte: „Gott!“

„Sie antworteten: „Ja.“

Der alte Herr nahm sich zuwinnen und erklärte: „Ich bin ganz gesund, mir fehlt gar nichts. Ich sehe nur so aus.“

Damit ging er weiter. Er ging, einigemmaßen erschüttert, und dachte: So sieht mich also die öffentliche Meinung. Als einen, der vermutlich halb tot ist. Wie sie mich zu der Vermutung kommt? Dabei ist diese Meinung keine sagbar. Außen würde ich, wenn ich jetzt, zu Hause, wirklich leben möchte.

Blödsinn fiel ihm ein: „Als man. Er sieht mich nur die Jugend, lo will ich mich sehen, um sich für die durch mich erlittenen Unbillen zu rächen. Ich bin aber wirklich nicht lo. Wahre ist vielmehr, daß ich lebensfähiger bin als sie.“

Und nun rächte er sich taufenfach, allein dadurch, daß er wirklich am Leben blieb.

Hans Rostke



Staat. Fachingen wirkt vorbeugend und blutaufräsend, reinigt die Organe. Erhält Körper und Geist frisch und gesund!

Brunnenchriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 6, Wilhelmstrasse 22. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.



Ein Füllhalter ist heute für jeden unentbehrlich. Doppelte werden Sie die Vorzüge dieses modernen Schreibgerätes schätzen, wenn Sie einen

Soennecken-Füllhalter benutzen

Überall erhältlich



besitzig **O. u. X-Beine** (Ohne Bruststütze) Broschüre kostenlos! **Wolter & Engemann** Orthopädisches Institut Chemnitz S. 8. B.

Zur der **Liebhaver-Ausgabe** des „Eingelichtnis“ sind noch einige Jahrgänge (Gdr.-Nbr.) lieferbar. Bestellen Sie Angst!

DIE FRAU

von Dr. med. Paull M. 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Alle Männer

die in Folge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dgl. an dem Schwitzen ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinestmals verzweifeln, die hochtollste und stärksten Schrift eines Nervenanerker über Ursachen, Folgen und Anstalten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, aus bearbeitet. Zu bestellen für M. 2.— in Briefmarken von **VEAS LITZMANN, GMBH & Co.**

DAS FIDELIO KURT GRAF VORTRAGSBUCH

Auch Sie werden sich entschließen, wenn Sie dieses Buch voll der köstlichsten Witze und Anekdoten bestellen Sie es noch heute! Preis nur M. 3.00. Zu bestellen gegen Vorauszahlung des Betrags oder unter Vorbehalt aus dem ATLAS-BUCHHANDLUNG Abt. 3, Leipzig C 1, Bez. 93

„Bei Bostanjoglo weiß ich, was ich rauche —“

Rußisch + Türkisch

CIGARETTENFABRIK BOSTANJOGLO HAMBURG

Sofffänger

(Zeichnung von Dr. Reichmann)

Der Marterschl

Von Gianino D'Amico Gallo

1.

Wenn jemand von der Piazza Vittoria Emanuele oder von San Pietro aus nach San Mamolo gelangen will, muß er erst durch die ganze Via d'Agio laufen.

Vor den Differenzen, bevor man in die Via Panoramica einbiegt, steht ein hohes, rotes, zweistöckiges Haus. Aber es ist nur gerufen hat, könnte es für neu halten, aber es ist nichts neu daran als die Farbe und die Bewohner, die nicht mehr die neu ebensind sind.

Der Besitzer des Hauses hieß Tranquillo Felice. Felice war der Kaufmann. Er wohnte im zweiten Stock, der geräumiger war, reichlich gekümmert für ihn und seine Gattin, Alberta Ferrari. Sie sollen gleich hören, wie Tranquillo Felice beschaffen war. Den unteren Stock bewohnte ein Doktor Francesco Mollo, ein Zahnarzt, der guten Ruf hatte. Ein schlauer, bedächtiger, erfahrener Mann. Allerdings ein Mann wie jeder andere, mit zwei Bäckchen unter der Nase, in den Fingern und außerordentlich reichlich im förmlichen Jahrgelben. Er gebrauchte weder Seife noch ein anderes reinigendes Mittel, um die unglücklichen Marterschl aufzutreiben. Er hatte nichts als eine Art von feiner, classischer Seife, wem er seinen Patienten den Mund ausparfümierte. Während du dich noch dem Genuß des Duftes hingibst, hat Doktor Mollo im Nu den Zahn gezogen.

Dieses Geheimnis war seine Spezialität! Tranquillo Felice dagegen war nicht etwa ein zehelbiger Mann. Als Besitzer von Häusern und Weinbergen transpirierte er nämlich eine ganze Straße zu gründen. Als solcher war er erhoben über alle Ungerechtigkeiten, die ihm die Leute angedeihen ließen. Aber warum sollte der Sparsame, der sich das Koffein von eigenem Mund abspart, noch irgend eine Kräftprobe der Enthaltsamkeit bedeuten? Warum sollte der, wenn ein anderer bezahlt, den Wein nicht trinken, ohne Angst, daß er daran krepieren könnte?

Schlüssig war er zur Gemüthe. Hat von Haut, Bart und Haaren eine Art Igel, mit ungezählten Dornen auf Stirn und Wangen. Mit einem Mufelstuck von Marterschl, niedriger Schuppenfleisch, langer Nase und Koffähnen in mißfarbenen Bahnhöfen.

2.

Als der Erlaß herauskam, der den Hausbesitzer gestattete, die Mieten bis zu gewissen Grenzen zu erhöhen, rief Felice seine Frau, um sie im Bettchen zu ziehen. Die Wohnung unter ihnen war auf drei Jahre an den Zahnarzt vermietet. Der Mietvertrag lief demnach ab. Da hieß es jetzt: Augen offen halten, beobachten, festhalten. Der allein beobachten!

Eine ganze Heerde lang Herten bei Geheule am Fenster. Von der Straße aus konnten sie nicht gesehen werden, denn sie spitzten immer bloß hinaus und zogen sich rasch wieder zurück. Spionierten und verhielten sich wieder. Zuckige Leute, die, bevor sie handelten, erst alle Zeiträume in der Hand haben wollten! Eine Dame, ein Kind mit Mutter, ein Herr, noch ein Herr. ... Alle halbe Stunde kam ein Patient, läutete, trat ein, kam wieder heraus. Die reinste Praxistheorie.

Ergen wie zwanzig Lire an ...

„Ja — sagen wie zehn ...“

„Nein! Die's bloß zehn wollen ...“

„Nein! Die's noch an den Fingern aus! In zwei Stunden zehn Pfennig — das macht pro Stunde fünfzig Lire!“

„Jeden Abend machte das Ehepaar aus dem oberen Stock Bilanz.“

„Aber jene Dame ...“

„Aber jenes Kräulen ...“

„Ach fenne sie ...“

„Mit jeder ...“

„War die Dame ...“

„Wie heißt sie ...“

„Angela Bergoni.“

(Erdlich auf Seite 438)

„Imma wenn Instab seine Unabwendigkeit befehlt, wie a vor Wat heiser ... u' dem sin wa ooch noch in unian Jeshäfte jehört!“

Glückwunsch-Postkarte

Hochverehrter Herr Lustigster (Lust)!
Sals- und Weinbrudr! Wie, wie freut mich das!
Hochverehrter Herr Lustigster (Lust)!
Gott sei Dank: der Stundt ist aus der Welt!

Mag uns vieles in der Republik nicht passen —
auf das Reichsgericht kann man sich noch verlassen,
wenn man nicht gerade Kommunist
oder arm und ohne Anhang ist.

Lassen Sie die roten Brüder tanzen!
Reden sie sich auch das Maul in Franzen —
unser Allerhöchster Herr in Doorn
weiß nun, daß sein Spiel noch nicht verlor!

Endlich muß die Sache doch mal kluttschen!
Heil und Sieg! Auf frohes Wiederputtschen!
Hoffend, daß sich dann ein Wärschen find't
auch für sehr ergebenen

Karl Rindt.

Günstigen...

MONTBLANC

ist widerstandsfähiger

... der „MONTBLANC“-Füllhalter bleibt, da er gleich einer Stradivarius-Geige die Höchstleistung technischen und harmonischen Könnens darstellt.

„MONTBLANC“ bleibt in seiner Qualität der alte; mögen auch die Wege, in denen er sich dem Publikum in Erinnerung rufen, immer neu sein.

Ein Beispiel: Wenn Sie unsere Reklametechnik interessieren, und Sie auf Paris, Nizza oder Venedig kennen lernen wollen, so beteiligen Sie sich an dem neuen „Montblanc“-Preiswettbewerb (Schluß 30. Novbr.). In jedem guten Papiergeschäft liegen die „Montblanc“-Wettbewerbsbedingungen aus

PARIS?
NIZZA?
VENEDIG?





Er muß die Welt in Atem halten, damit er ihn nicht ausgeht.

Vivat academia

Es saß im Café, hatte auf Semester Jurisprudenz studiert, und die Laudation einer alten Offiziersfamilie war in ihrem Berufssein erstarrt, wie die Paragraphen ihrer Disziplin.

Er saß ihr gegenüber und war oberhalb der Temporalis als Akademiker abgestempelt. Dies hinderte ihn aber nicht, die Netze ihrer schlanken Figur mit begehr-

lichen, geradezu provozierend begehrlichen Blicken zu entkleiden.

Da straffte sie mit impulsiver Bewegung den Junger über ihren streifen Beuteln und erhob sich mit einer koketten Verbeugung: Ihre akademische Ehre stand unter dem Schutze des teufelchen Woffentommens: „Mein Herr, ich stehe jederzeit zu Ihrer Verfügung!“

Wir saßen abends gemütlich im Kaffee unserer Klinik beisammen, ich als der einsige jüdische Assistent. Ein lieber, noch junger Kollege rüchete plötzlich seinen Stuhl näher an mich heran, räusperte sich und begann, wie folgt, zu sprechen: „Lieber Kollege, Sie hatten vor zwei Tagen Ihr Neujahrswort. Ich hab' schon dran nachgedacht, hab' Ihnen aber nicht gratuliert — aus Laune.“ Und stolz tat er einen langen Zug aus seiner Zigarette.

„Das, die Gregori!“
 „Gefährlich!“
 „Am Abend war die Summe bereits viel höher. Dieser Doktor Girolamo Mosca verdient ja auch und gern seine dreihundert Eire täglich und braucht heimlich sein Geschäfien ins trocken.“

3.

„Am siebenten Tag legten sich Tranquilla und Rebecca nach beiderer Willen gegen ihre Liebe zu Bett. Vor dem Zusammenliegen überlegte er, mit dem Geiringer, an der Güten.“

„Dann läufst der Kontrakt ab?“
 „Genau am abgehenden dieses Monats!“

„Wie in zwölf Tagen.“
 „In zwölf Tagen werde ich eine sehr einfache Unterredung mit ihm führen. Er zahlen dreihundert Eire! Ein Geiringer! — Das sehen Sie wohl ein? Ich mach' Ihnen den Vorschlag: siebenhundert Eire, aber seinen Mund hütet! Denn die untere Wohnung ist unter Brüdern tausend Eire pro Monat wert!“

„Und wenn er sich weigert?“
 „Kündigungsbrief und — marsch ab!“
 „Amen! Marsch ab, marsch ab! Diefenfalls, all diese Damen, die kommen und gehen, bringen mir viel Schaden ins Haus. Die meisten kommen doch bloß, um ihre Hüte und Kleider zu zeigen. Klaus' mit Wem ich Jahresschätze — weißt du, was ich rede? Warten, bis es von selbst vergeht. Das ist ein unschweres Mittel!“

4.

Nicht einmal im Traum.
 „Am zehnten April, einem Sonntag, nach dem Hoch'eiern, so gegen neun Uhr, setzte sich Tranquilla plötzlich an den Mund, lächelte vorzüglich einen Finger an das Jahnfleisch, flüsterte, lachte, lachte aus. Aber bald, sehr bald darauf begannen die Schmerzen förmlich zu wüten. Javelin verstandens sie, wie weiß wohl, aber nur, um auf Cede'dyogen bis zur Wurzel hinunterzubringen und dort eine alte, verstaubte Karies aufzulieben. Dann kamen sie aufs neue zum Vorschein, in Begleitung einer Gehirnerschütterung, der die Nimmelnaden lähnte und den Mund mit bitterem Speisefallte.“

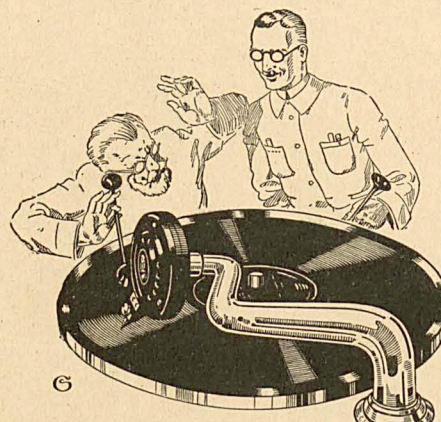
Durch schmerz; aber als er's nicht mehr ausdauert, erhob er ein jämmerliches Geschrei. Die Frau stürzte aus der Küche herbei und zieht sich gleich erschrocken zurück. So hätte sie ihn noch nie gesehen. Als sie aus seinem Mund die Wunde erfuhr, suchte sie mit einem Zitterzucken nach dem Uebel, flüsterte es auf, deckte es mit einem Zitterzucken zu. Umsonst! Während der Nacht hatte der Unglückliche das Gefühl, als ob man ihm tausend Nägel in sein gemartertes, verwundenes Jahnfleisch bohre. Er stand auf, probierte es mit kaltem Wasser, mit Wärme, schmierte sich Zinnoliment ein ins Kinn, kante ein Stückchen von Maltzen, aber bei Tagesanbruch fing es, wie eine böhmische Nade des Himmels, von neu an.“

„Al er schürzten an die Zeh Hofpie, die Flurküche der unteren Wohnung, lockte ihm auf der Schwelle eine Moge mit einem Prachtstück, wie ein Mellemelafat, entgegen. Als Doktor Mosca seinen Schamrock erhellte, ging er ihm voraus entgegen, überhäufte ihn mit Küßlichkeiten, versprach gem'lenhaftliche Behandlung.“
 „Werdeu Sie mit dem Jahn ziehen?“
 „Nicht im Traum! Wenn das nötig sein sollte, aber ewiglings ist es noch gar nicht nötig, während die feinen Ehemänner versprechen. Denn mit meinem Eufium.““
 „Ich weiß, ich weiß, man hat mit's gefagt.““
 „Ich bin ein Augenbogen, der mit ein wenig Geduld geübt werden kann.“
 „Er fährte mit einer süßen Nadel die Höhlung, schaltete den Ectem ein, trullerte ihm mit dem Bohrer im Jahn herum, tränkte ein Wasserpföpfchen mit einer Flüssigkeit, versprach damit die künftige Stelle und verordnete sich wie gewöhnlich.“
 „Heute nicht werden Sie schlafen, aber morgen.““
 „Norgen?“
 „Eine langwierige Cade!““
 „Er feint.““
 „Er las den Anschlag: „Es wird gebeten, die Konsultationen sofort zu beghn.“ Und wachte seine Brustflöße.“
 „Aber — selbsterfährlich! — bei meinem Hauswebern.““
 „Diese unbedeutende Anzulegenheit, diese unsüßige, flüchtige Cade schleppte sich hin, machte Mühen. Natürlich! Damit er verheiratet — bei Johanna! Aber solange die Behandlung dauerte, solange er ihn noch nötig hatte, wäre es nicht klug, schen es ihm nicht geraten.““
 „Die Tage gehen hin“, sagte Frau Rebecca, „heut haben keine schen den verdrängen, morgen den verschonen, der Augenbogen tut die immer noch weh — und weil die der Augenbogen noch tut, wird der Traum ablassen, ohne daß wir den Rest gestirzt haben.““
 „Wenn die Schmerzen vorbei gewesen wären, gans gar gut, dann würde Felice gesprochen haben. Dem Tag ist Zehgm der Behandlung, mußte er, oben wie unten, eine Menge hinunterföhlen. Aber ein klein wenig Schmerz blieb immer noch in dem rechten Jahn. Nimm das Gede, die Abnung, die Grimsung eines Schmerzes.““
 „Aber wenn's, und was dann?“
 „Ersch!““ drängte ihn die Frau.
 „Und wenn's wieder anfängt?“
 „Was?“
 „Ist zu tun?“
 „Werde ich die Schmerzen, aber sprich! Heut haben viel schen den fedsöhnen, morgen den fedsöhnen. Wenn wie morgen nicht die Mühte erliche haben — von dreiundzwanzig auf siebenundzwanzig!“
 „Bagatelle!“ — dann sind wir aufgeschmissen.““
 „Am Morgen des siebenten April nahm Felice das Tablet mit der Kaffeezette, das ihm Rebecca reichte.“
 „No, und?“
 „Es geht besser, aber wenn ich bloß drankomme oder unterer fahre oder ein wilder Gedanke...“

„Bei nur handfahst! Bei handfahst und rede! Siebenhundert oder — marsch ab!“
 „Er zog sich langsam an, knipste sich vor dem Spiegel umfährlich die Haare, ließ sich Zeh. Er meinte, und meinte wieder nicht. Ein Schmerz, kein sehr heftiger, aber immerhin ein Schmerz, war da drinnen. Er setzte sich auf den Dwan. Geduld sich zu verlieren. Das eine Zeitung, alte, langjährigste Zeitung feiten...“
 „Aber nein, der Schmerz war so und nahm zu, er fährte deutlich, wie er zutun! Er schaute vorn auf den Wandkalender: siebzehnte April, abgehender April! Gede seinen Zute auf, jagierte unter, machte sich auf dem Balkon zu schöffen. Der Schmerz nahm unmerklich zu. Geziel er sich sehr hinterfrag, die Wahrheit verberg, sie mildern, verheimlichen wollte — der Schmerz blieb. Er näherte sich wieder dem Kalender; kein Zweifel! Siebzehnte, abgehender!“
 „Von dreihundert auf siebenhundert — Bagatelle! — sind wir aufgeschmissen...“
 „Er Hört die Treppe hinunter. Komisch! Das Haus gehörte ihm, er wachte seit hundert's vielen Jahren darin und wachte noch immer nicht, daß die Treppe vierundzwanzig Stufen hätte.“
 „Er blieb stehen, dachte, flopte an. Das Dienstmäddchen vom erstemmal erhob auf der Schwelle.
 „Es buntel es war, gelang es ihm nicht, seinen Gemütszustand zu verschleiern.“
 „Schmerzen, Herr Tranquilla?“
 „Er bestoh, trat ein, setzte sich in den amerikanischen Lehnstuhl.“
 „Der Arzt nahm das Wasserpföpfchen heraus und untersuchte die Wurzel mit einem feinen Spiegel. Während er sich umdrehte, um in einem kleinen Schränkchen etwas zu faher, sagte aber Tranquilla über die Schmelze hinweg: „Alten! Von Doktor...“ morgen läßt Ihr Mietvertrag ab. Aber sie erneuen ihn natürlich... selbsterfährlich...“
 „Nur, wenn wie ihn erneuen...“
 „Der Arzt drehte sich um, sah ihn an.
 „Nämlich — die Cade ist die... Ein Geruch, versehen Sie...“
 „Von dreihundert auf siebenhundert...“
 „Aber die Bagatelle! — aber der Johanna ist ihm, ohne etwas zu sagen, den Mund auf, und so blieb ihm das Wort in der Kehle stecken.“

6.

Diese abmuernden Schmerzen lassen sich vermuten, daß die Karies fortschreitet und weiter um sich greift. Und deshalb...
 „Er fahrte ihm zwei Finger in den Mund, hielt ihm den Mund auf, ließ ihn eine Sprache sehen... eine gärende, klugende Sprache — nahm die Finger weg, rief ihm die Sprache hinein, daß den Augenbogen aus und zeigte ihm Felice; gelb, verfaulst und lang.“
 „Man hätte ein ehrentreueres Mäddchen.“
 „Al ihm das Dienstmäddchen Zute und Mantel ausabhängte sagte sie zu ihm: „Gelangt ich in diesem Hause hin, habe ich keine Johannchen noch niemandem darauf beillen können wie Gede...“
 „Das dem Italienischen von Gede...“



Sie hören kein Nebengeräusch, Herr Professor, sondern nur reine Musik!

PARLOPHON-ODEON-COLUMBIA

Musikplatten nach dem neuen elektrischen Aufnahme-Verfahren machen selbst den fanatischsten Gegner der reproduzierten Musik zum begeisterten Anhänger.

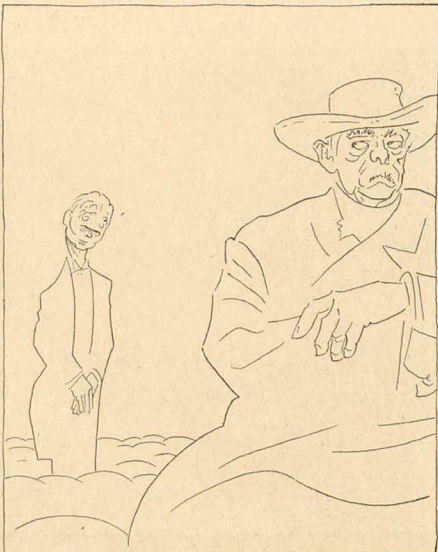
Vorspiel ohne Kaufverpflichtung.

CARL LINDSTRÖM A.-G. / BERLIN SO. 36

Der Singspielmann erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsstellen und Postämter, sowie der Verlag, entgegen. — Bezugspreis: die Einzelnummer RM. — 60. Abonnement in Vierteljahre RM. 7.— in Oesterreich die Nummer S. 1.— in der Schweiz die Nummer F. — 80. Ueber Auslandspreise nach entsprechender Uebersetzung in Landeswährung. Anzeigenpreis für je fünfzig Buchstaben die Linie. — Abgabe des Anzeigenblattes am Dienstag. Besondere Zweckbestimmungen sind im Anzeigenblatt zu veranschaulichen. — Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Verantwortlich für den Anzeigenfall: Max Haindl, München. Singspielmann-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Verlag: München 11, Friedländerstraße 11. Druck von Strecker & Schreiber, Stuttgart. In Oesterreich für Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Emmerich Morawa 1. Fa. Hermann Goldschmidt G. m. b. H. Wien 1. Wollzeile 11.



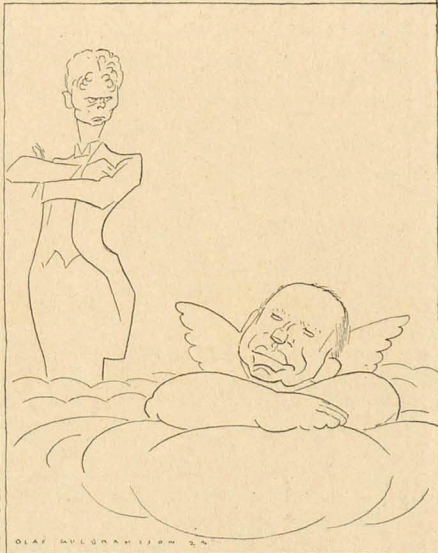
„Die allgemeine Stimmung scheint hier für Frieden zu sein — also entscheide ich mich für Militarismus.“



„Sie sind ja wie betrunken, lieber Harden.“ — „Immer noch von der Flasche, die ich mit Ev. Durchlaucht in Friedensstich trinken durfte.“



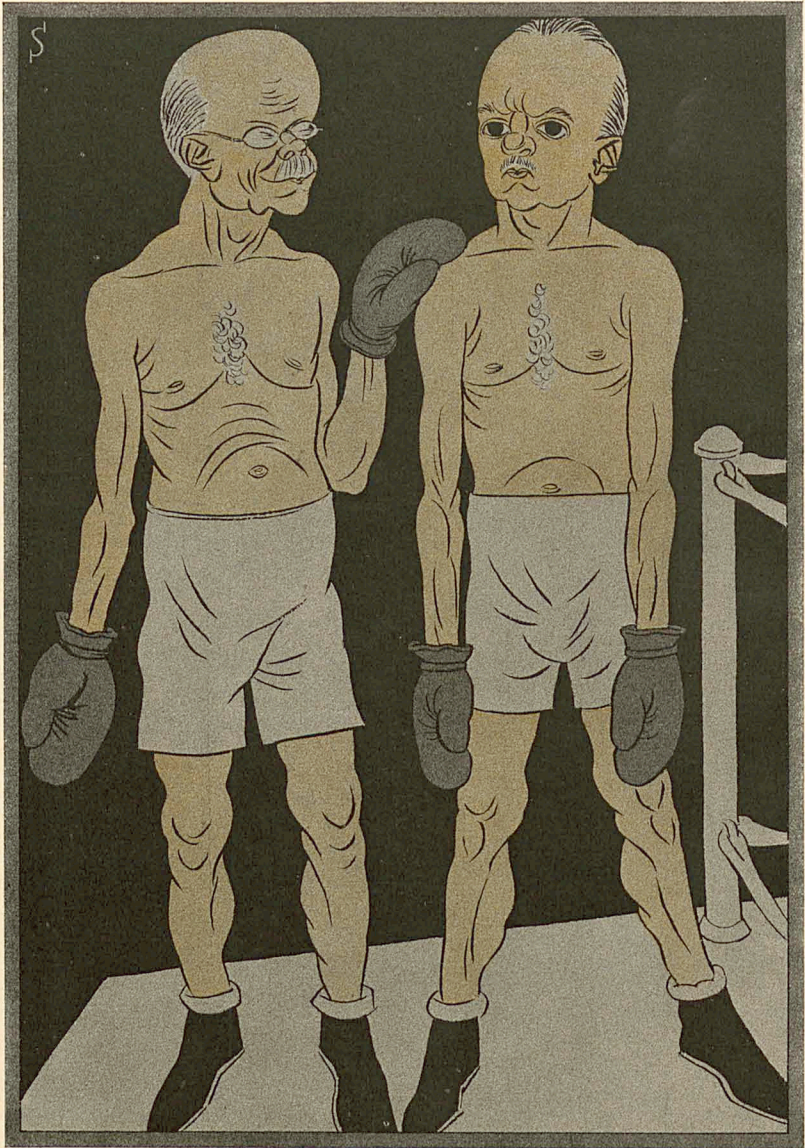
„Was immer entzückt von Ihn, Harden — habe mit der simplen deutschen Sprache auch auf dem Kriegsfuß gestanden.“



„Es gibt keine Schauspieler mehr in Deutschland, lieber Brahms.“ — „Schlumm! Und nun sind auch Sie noch gestorben, Harden!“

Vor den Wahlen

(Zeichnung von G. Götting)



„Auf Wiedersehen im Ring, lieber Westarp, und sei nicht böse, wenn ich dich k. o. schlage — mein Zentrum verlangt es.“